

Es kann an dieser Stelle die Riesenarbeit nicht dargestellt werden, welche Fürst Bismarck in langer, angestrenzter Tätigkeit als des Kaisers pflichtgetreuester „erster Diener“ für die Unabhängigkeit, Einheit, Freiheit und den innern Ausbau des Deutschen Reiches geleistet hat; das deutsche Volk aber wird in ihm allezeit einen seiner größten Männer verehren, der nicht nur als Staatsmann durch ein außergewöhnliches praktisches Geschick, rascheste Geistesgegenwart, durchdringende Schärfe des Verstandes, trefflichste Menschenkenntnis, gewaltige Rednergabe, strenge Unterordnung unter die Ziele seines Kaisers, sondern auch als Mensch durch die Tiefe seines Gemütes, offene, männliche Gradheit, echte Frömmigkeit, köstlichen Humor und höchste Lebenswürdigkeit im Privatleben ausgezeichnet ist. Sein Grab im Sachsenwalde ist noch heute das Wallfahrtsziel vieler Menschen.

2. Was Bismarck dem Staatswesen, das war der Feldmarschall Graf Hellmut von Moltke dem Heere. Wie Stein, Scharnhorst und Gneisenau hat ihn das weitere deutsche Vaterland dem engern Kreise Preußens zugebracht. Geboren am 26. Oktober 1800 zu Parchim in Mecklenburg, hatte er zu Kopenhagen im Kadettenhause seine Jugendbildung empfangen, war aber dann (wie einst Blücher aus dem schwedischen Dienst) 1822 aus dem dänischen in den preussischen Kriegsdienst übergetreten, hatte die Kriegsakademie in Berlin besucht und war dann als Leutnant in ein Infanterieregiment eingetreten. In den folgenden Jahren lebte er sehr zurückgezogen und beschäftigte sich aufs ernstlichste mit den Militärwissenschaften, der Geschichte und den neuern Sprachen. Die Tätigkeit im Großen Generalstabe, in den er 1832 berufen ward, eröffnete ihm weitere Bahnen. So konnte er 1835—1839 die europäische und asiatische Türkei bereisen und seine hier gesammelten Erfahrungen in kriegswissenschaftlichen Arbeiten niederlegen, die sich durch ihre treffliche Darstellung und frische Anschaulichkeit auszeichneten. Von einer bedeutenden Stellung zur andern steigend, wurde er 1858 Chef des Großen Generalstabes. In dieser Stellung hatte er Gelegenheit, sich auch durch staatsmännische Gewandtheit auszuzeichnen. Im Jahre 1864 ward ihm die Leitung des Generalstabes der gegen die Dänen vorgehenden Armee übertragen, und eine noch größere Aufgabe wurde ihm zuteil, als es den Kampf gegen Oesterreich galt. Hier fand er Gelegenheit, seine Meisterschaft in der Entwerfung eines Feldzugsplanes zu entfalten. Das genaue Ineinandergreifen aller Teile der großen Maschine, mit der man eine gewaltige Heereskraft vergleichen kann, das von verschiedenen Punkten ausgehende, gleichmäßige Zusammenwirken aller Kräfte zum sieg-